

Jan Gebhart und Jan Kuklík, *Velké dějiny zemí Koruny české. 1938–1945*. Sv. 15a, 15b, Litomyšl-Praha: Nakladatelství Paseka, 2006, 2007, 600 / 700 S., ISBN 80-7185-582-0 / 978-80-7185-835-5.

Der NS-Besatzungszeit in Böhmen und Mähren hat sich die tschechische Geschichtsforschung vor und nach dem politischen Umbruch im Jahre 1989 oft und in vielfältiger Weise gewidmet. Umso mehr verwundert es, dass lange Zeit keine umfassende tschechischsprachige wissenschaftliche Gesamtdarstellung dieses Themas vorlag. Sowohl die ersten detaillierten Analysen der Geschichte der Protektorates Böhmen und Mähren als auch des Reichsgaus Sudetenland legten ausländische Historiker vor. Zwar wurden einige dieser Studien in die tschechische Sprache übersetzt, das Fehlen einer „eigenen“ Synthese wurde aber tschechischerseits als Manko wahrgenommen. Seit den Jahren 2006 und 2007 hat sich nun die Situation grundlegend geändert: In der Editionsreihe „Velké dějiny zemí Koruny české“ (Große Geschichte der Länder der Böhmisches Krone, im Folgenden „Velké dějiny“) erschienen zwei Teilbände mit insgesamt fast 1400 Seiten, in denen die Jahre von 1938 bis 1945 ausführlich behandelt werden.

Die Autoren sind bezüglich der Forschung zu diesem Thema keine Unbekannten. Jan Gebhart und Jan Kuklík befassen sich seit Jahrzehnten mit der Geschichte des Protektorates Böhmen und Mähren und haben bereits zahlreiche einschlägige Publikationen vorgelegt. Daher konnten sie sich für ihre Gesamtdarstellung auf eine umfangreiche Literaturkenntnis sowie auf eigene Forschungsergebnisse und Archivarbeit stützen. Bedeutsam ist hinsichtlich der zeitlichen Perspektive, dass ihre Darstellung die Jahre 1939 bis 1945 insgesamt abdeckt. Viele der bisherigen Überblicksdarstellungen endeten mit den Jahren 1941 bzw. 1942. Die anschließende Entwicklung und das Ende der NS-Herrschaft wurden daher seltener intensiv in den Blick genommen.

Die beiden Teilbände sind in größere Themenblöcke unterteilt, die verschiedene Entwicklungsphasen von Oktober 1938 bis zum Kriegsende bündeln. Diese Themenschwerpunkte gliedern sich wiederum in Kapitel zu einzelnen Bereichen. So befasst sich der erste Teilband mit der Zeit nach dem Münchener Abkommen bis zum Juni 1941. Die Wahl des einleitenden Themenschwerpunktes „Zweite Republik“ impliziert eine direkte Verbindung zwischen der Nach-Münchener Republik und dem Protektorat, wobei auch die Bildung des Reichsgaus Sudetenland mitbehandelt wird. Unter dem folgenden „Prolog“, der zeitlich von März bis September 1939 reicht, verstehen die Autoren zunächst eine detaillierte Schilderung des 14., 15. und 16. März sowie der Entstehung des Protektorates und der Entwicklung bis zum Kriegsausbruch – in diesem Zusammenhang wird ebenfalls der Beginn des tschechischen Widerstandes ausführlich erörtert. Es folgt unter dem Titel „Erneuerung der Tschechoslowakei?“ eine Darstellung der Zeit von Herbst 1939 bis Sommer 1941. Behandelt werden dort die politische Entwicklung des Protektorats, die Politik der

Exilregierung in London sowie des Widerstandes daheim und im Ausland (in Form der tschechoslowakischen Auslandsarmeen). Der Band schließt mit einer bis zum Ende der Besatzungszeit reichenden Schilderung der „Kultur und Gesellschaft im Protektorat“ ab. Den zeitlichen Einschnitt zwischen den beiden Teilbänden bildet der deutsche Angriff auf die Sowjetunion 1941.

Der zweite Band widmet sich der Zeit von Juni 1941 bis Mai 1945 unter den Leitthemen „Jahre des Umbruchs“, „An der Schwelle der Befreiung“ und „Siegreicher Epilog“. Hierbei wird unter den „Jahren des Umbruchs“ der umfassendste Zeitraum verstanden, nämlich die vier Jahre von Juni 1941 bis Mai 1944. Dass sich dies allerdings nicht in der Seitenzahl niederschlägt – es handelt sich um rund 300 Seiten – ist insofern bemerkenswert, da in jene Periode unter anderem wichtige politische Veränderungen sowohl auf Seiten der deutschen als auch der tschechischen Stellen sowie die Deportation und Ermordung des größten Teiles der Juden aus den böhmischen Ländern fallen. Das Kapitel „Holocaust der Juden und Roma“ macht allerdings nur insgesamt 13 Seiten aus. Die Schwerpunkte des zweiten Teilbandes liegen demgegenüber auf den Jahren 1944/45 mit der Befreiung der böhmischen Länder von der NS-Herrschaft und einer erneut ausführlichen Schilderung des tschechischen Widerstandes in sämtlichen Spielarten – also vom Exil über die Auslandsarmeen bis zum Heimatwiderstand. Besonders die Darstellung des Frühlings 1945 mit dem Prager Aufstand fällt denkbar gründlich aus.

Die Beschreibung des tschechischen Widerstandes nimmt somit in beiden Bänden einen sehr hohen Stellenwert ein, was im Übrigen bereits an den Titeln auffällig vieler Kapitel erkennbar ist. Dass diesem Bereich eine so große Bedeutung beigemessen wird, mag auf die bisherigen Forschungen der beiden Autoren zurückzuführen sein: Gebhart und Kuklík haben gerade hierzu viele ihrer Studien verfasst. Neben „klassischen“ Themen wie einzelnen Gruppen und dem Londoner Exil fällt dabei eine sehr ausführliche Schilderung und Analyse der Aktionen der tschechoslowakischen Auslandsarmeen an den Fronten des Zweiten Weltkrieges auf: Über die betreffenden Einheiten und ihre Einsätze findet der Leser eine Fülle von Informationen.

Hier stellt sich allerdings die Frage, ob dies nicht ein problematisches Ungleichgewicht im Hinblick auf die Analyse der tschechischen Zusammenarbeit mit dem NS-Regime zur Folge hat. Zwar werden Kollaboration – darunter die faschistischen Gruppen – und der so genannte „Aktivismus“ immer wieder erwähnt und thematisiert, aber an einer systematischen Auseinandersetzung und einer Problematisierung von Begrifflichkeiten mangelt es. Dies verdeutlicht ebenfalls ein Blick in die Gliederung der Arbeit: Kein einziges eigenständiges Kapitel ist der Frage gewidmet, welche Formen der Zusammenarbeit es gab, welche tschechischen Handlungsspielräume in welchen Bereichen bestanden, wie sie genutzt wurden – und zu welchen Zeiten und unter welchen Bedingungen Unterschiede festzustellen sind. Dies ist durchaus nicht allein den beiden Autoren anzulasten, denn bis auf wenige Bereiche wie die Protektoratsregierung und faschistische Gruppen ist auf diesem Gebiet bisher viel zu wenig

geforscht worden. Genannt seien dabei nur die polizeiliche und wirtschaftliche Kollaboration, denen noch keine systematischen Analysen gewidmet wurden. Da sich die internationale Forschung zur NS-Besatzungspolitik in Europa seit langem mit solchen Themen auseinandersetzt, stellt sich die Frage nach entsprechenden Studien zur Lage in den böhmischen Ländern aber umso dringender.

Ein Einwand muss auch in anderer Hinsicht geäußert werden: So finden sich vergleichsweise wenig Informationen über den Reichsgau Sudetenland, was angesichts des Anspruchs einer Gesamtdarstellung der „Geschichte der böhmischen Länder“ verwundert. Somit legen die Autoren letztlich vor allem eine Geschichte der Tschechen in den Jahren 1938 bis 1945 vor. Nun waren allerdings die deutschen Bewohner Böhmens und Mährens bis zu ihrer Vertreibung und Zwangsaussiedlung ebenfalls ein elementarer Bestandteil dieser Region, insofern wären sowohl die intensive Beteiligung einheimischer deutscher Nationalsozialisten in Politik, Verwaltung und Wirtschaft als auch der deutsche Widerstand sowie weitere Fragen zu erörtern. Da dies in den letzten Jahren ein Schwerpunkt der historischen Forschung war, wäre hier durchaus mehr zu erwarten – und möglich – gewesen, als letztlich geboten wird.

Was ebenfalls auffällt, ist der Vorrang der politischen Geschichte vor allen anderen Aspekten der Protektoratszeit. So bieten beide Teilbände überaus gründliche und faktenreiche Darstellungen einzelner Protagonisten und Organisationen und sind Themen wie die Beziehungen zwischen Heimat und Exil in allen Einzelheiten nachvollziehbar. Andere wichtige Bereiche wie die Wirtschafts- und Sozialgeschichte geraten demgegenüber ins Hintertreffen. Zwar enthält der erste Teilband das bereits erwähnte Kapitel über das gesellschaftliche und kulturelle Leben im Protektorat, doch mehr als einen Einstieg in diese Thematik bieten diese Ausführungen nicht. Dies ist allerdings ebenfalls nicht den Autoren anzulasten. Bis heute wurden auch hierzu zu wenige einschlägige Studien veröffentlicht, auf die sie sich hätten stützen können.

Alles in allem bieten die beiden Teilbände der „Großen Geschichte der böhmischen Länder“ somit einen kenntnisreichen und ausführlichen Überblick über die Jahre 1939 bis 1945 mit den Schwerpunkten Politik- und tschechische Widerstandsgeschichte. Insgesamt 258 Abbildungen veranschaulichen die verschiedenen Themen, ein Personenregister bietet Orientierung. Die wissenschaftlich solide Arbeit dokumentieren ferner ein umfangreicher Anmerkungsapparat und eine Fülle von bibliographischen Hinweisen. Insofern halten die Leser in der Tat die bisher detaillierteste tschechische Darstellung zur NS-Besatzungszeit in den Händen. Gleichzeitig wird an dieser aber deutlich, wo die Forschung noch Lücken aufweist. Eine Aufgabe wäre es nun, diese zu schließen und sich intensiver als bisher der Gesellschaft-, Wirtschafts-, Sozial- und Alltagsgeschichte zu widmen. Denn gerade in diesen Bereichen gibt es durchaus noch viele Möglichkeiten, weitere Erkenntnisse über das Leben im Protektorat Böhmen und Mähren wie auch im Reichsgau Sudetenland zu gewinnen.

*Volker Zimmermann*